



„rythmocolorit“ auf der Empore der Sparkasse Stade Altes Land

Vom 28.02. bis 10.05.2018 zeigt Elisabeth Sonneck auf der Empore der Sparkasse Stade-Altes Land eine Auswahl ihrer Arbeiten unter dem Titel „rythmocolorit“.

Elisabeth Sonneck lebt und arbeitet in Berlin.

Die Ausstellung kombiniert Elisabeth Sonnecks Malerei auf Leinwand mit Papierarbeiten der letzten Jahre. Zu ihren Arbeiten 145x145cm, wie sie in der Sammlung der Sparkasse Stade-Altes Land enthalten sind, werden in *rythmocolorit* auch kleinere Formate gezeigt. Die Papierarbeiten der Serie *clilage (variabel)* hingegen sind aus der

langjährigen ortsspezifischen Arbeit Sonnecks, ihren Installationen mit drehenden, bemalten Papierbahnen hervorgegangen. Hierbei erscheint der Körperbezug ihrer Malerei transformiert in das materielle Verhalten des Papiers mit seiner Eigenspannung.

Elisabeth Sonneck entwickelt seit dem Jahr 2000 Farbkonstellationen durchgängig auf quadratischen Leinwänden, die mit 145x145cm exakt ihrer Armspannweite entsprechen. Ihre Malerei ist pragmatisch an die körperlichen Bedingungen des Arbeitens gebunden (Ulrich Look). Halbtransparente Farbbahnen immer derselben Breite von 12 cm – freihand gezogen und teils minimal versetzt – bewirken in der Überlagerung unzählige, undefinierbare Farbnuancen. Damit gehen rhythmische Strukturen einher, die auf der momentanen Verortung jedes einzelnen Pinselstrichs beruhen und sich zwischen ineinanderfließenden Überlagerungen und repetitiven Takten bewegen können. Das farbige Ereignis entsteht in der Improvisation und durch die Entscheidungen während des Arbeitsprozesses, wie Intensivieren, Verdunkeln, Aufhellen, Brechen, Löschen bereits gemalter Farbtöne. Der Präzision der parallel geführten Rhythmen begegnen koloristische Opulenz und das Erforschen von Farbkonstellationen, schroffen Kontrasten und unmerklichen Glissandi. Für Elisabeth Sonneck ist Farbe Energie und emotionale Substanz. Ihre Bilder zeigen die Wandelbarkeit und Relativität der Farbe, deren wechselseitige Abhängigkeit von ihrer Umgebung, den feinen tonalen Verlauf innerhalb jeder Pinselspur, und das Austarieren eines offenen Prozesses. Damit stellen sie nicht nur die Präsenz der Farbe in den Mittelpunkt, sondern ebenso den Akt des Malens und die emotionale Wahrnehmung der farbigen Erscheinungen – den existentiellen Gehalt der Farbe.

„Diese Bilder sind im emphatischen Sinn Einzelfälle. Die Tatsache, dass Sonneck im Atelier gewöhnlich drei Bilder malt, die mit der gleichen Idee umgehen, unterstreicht die entschiedene Einzelheit jeder individuellen Arbeit: Keine schließt das Feld der Optionen, in keiner sind alle Möglichkeiten aufgehoben, sondern jede Setzung legt andere Setzungen nahe. ... Sonnecks Praxis des dauernden Versuchs gilt Formulierungen der Farbe, die 'undefinierbar ist, auch nicht wirklich vorstellbar und labil, und schon dem Umfang der Töne nach unendlich.' Die Ateliermalerei ist der Ort dieses unablässig wiederholten Versuchs. Raumbezogene Malereien sind dessen Unterbrechung an einer bestimmten Stelle und zu einer bestimmten Zeit.“

Ulrich Look, aus: „Elisabeth Sonneck - In Farbe“, modo Verlag Freiburg, 2011

Ausstellungsdauer: 28. Februar 2018 bis 10. Mai 2018

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag 8.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 8.30 – 12.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 18.00 Uhr

Zusätzliche Informationen erhalten Sie über:

Gabriela von Rönn, Telefon 04141/490-117, Mail: gabriela.von.roenn@spk-sal.de